

# Erinnerungsorte

## Ein Projekt der örtlichen und überörtlichen Heimatpflege

Annika Dollberg, Hans-Jürgen Friedrichs, Anne-Karen Humpert, Sophie Freifrau v. Lüninck, Bernhard Schaub

Im Kurkölnischen Sauerland findet man – wie überall – Erinnerungsorte, die vor allem an Opfer von Krieg und Gewalt erinnern. Es sind Grabmale, Denkmale, Stolpersteine u.v.m. für unterschiedliche Opfergruppen. Erinnerungsorte sind Zeugnisse der zeitbedingten Erinnerungskultur, spiegeln also den Umgang mit Geschehenem im jeweiligen historisch-politischen Kontext, entstanden aus unterschiedlichen Beweggründen, wie bereits eine bescheidene Auswahl aus dem Altkreis Meschede zeigt.

Gerne greifen wir die Frage von Sophie Freifrau von Lüninck auf, die Antwort auf die Frage suchte, wo und ob es überhaupt ein Verzeichnis von Erinnerungsorten im Sauerland gebe.

Oft waren es Kriege, die Anlass zur Errichtung von Denkmälern gaben. Zu den ältesten Denkmälern, mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln errichtet, gehörten nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 die Friedenseichen in Velmede, Eslohe und Eversberg oder auch Gedenktafeln mit den Namen der Gefallenen. Auch das Schrifttum kann ggf. neben Denkmälern an und in Kirchen, Synagogen, Friedhöfen in das Konzept einbezogen werden. Gibt es Erinnerungsorte, die an noch frühere Geschehnisse erinnern? So erschien 2008 das von Alfred Bruns bearbeitete Tagebuch des aus Osterwald (Schmallenberg) stammenden Theodor Droste: Alfred Bruns, „Deutscher Krieg und sauerländische Landwirtschaft. Die Chronik des Theodor Droste“. Theodor Droste wurde zum deutsch-dänischen Krieg eingezogen, nahm am deutsch-deutschen Krieg teil und zeichnet ein Bild vom oft mühevollen Leben als Landwirt.

Unser Ziel ist es, Erinnerungskultur und die damit verbundene kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte als ein gesamtgesellschaftliches Anliegen zu fördern. Daneben wollen wir ein möglichst vollständiges Kataster aufbauen und für Forschungszwecke zur Verfügung stellen.

Wir laden ganz besonders unsere Ortsheimatpflegerinnen und Ortsheimatpfleger, die örtlichen Heimatvereine aber auch alle an der Ortsgeschichte interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich zu Mitwirkung ein. Vorschläge und Anregungen nehmen wir gerne auf.

Als Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit stellen wir eine beschreibbare Karteikarte vor, die leicht über den beigefügten QR-Code zugänglich ist. Auf der Homepage des SHB ([www.sauerlaender-heimatbund.de](http://www.sauerlaender-heimatbund.de)) findet man weitere Hinweise.

Die auf diesen Seiten vorgestellte kleine Auswahl von Erinnerungsorten ist das Ergebnis eines „Testdurchlaufs“.

### ZU DEN AUTOREN

**Annika Dollberg**, Denkmalpflegerin für die Kreis- und Hochschulstadt Meschede / [Annika.dollberg@meschede.de](mailto:Annika.dollberg@meschede.de) 0291 205-275

**Hans-Jürgen Friedrichs**, Kreisheimatpfleger für den Hochsauerlandkreis / [kreisheimatpfleger@hochsauerlandkreis.de](mailto:kreisheimatpfleger@hochsauerlandkreis.de) 0291 94-1804

**Sophie Freifrau von Lüninck** Ostwig, arbeitet über die Kriegervereine im Sauerland

**Bernhard Schaub** ist Ortsheimatpfleger für den Ortsteil Andreasberg (Gem. Bestwig)

**Anne-Karen Humpert** ist Ortsheimatpflegerin für den Ortsteil Ramsbeck (Gem. Bestwig)

Erinnerungsorte – Gedenkorte im Wandel der Zeit		
<b>Kategorien</b>	<i>(Kategorie: s. Legende, mehrere Nennungen sind möglich)</i>	
<b>Ort Ortsteil</b>		<i>(Ortsschlüssel s. Legende, S.38)</i>
<b>Objekt</b>	(Titel)	(Foto)
<b>Objektbeschreibung</b>	(Architekturmerkmale, Aussehen)	
<b>Inschriften</b>	(Position und „Zitat“)	
<b>Errichtung, hist. Bezug, künstler. Gestaltung ...</b>		
<b>Änderungen (Abriss, Zerstörung, Umgestaltung...)</b>		
<b>Initiatoren / Finanzierung</b>		
<b>Denkmalschutz (Ja / nein)</b>		
<b>Quellen</b>	(Angaben Fotos und Archivalien)	
<b>Literatur</b>		
<b>Fotos / historische Darstellungen</b> (weitere Fotos siehe Anhang)		

Blanco Karteikarte  
(Annika Dollberg,  
Hans-Jürgen Friedrichs)



<https://sauerlaender-heimatbund.de/erinnerungsorte-ein-projekt-der-oertlichen-und-ueberoertlichen-heimatpflege/>

Ehrenmal in Bestwig Andreasberg

**Kategorien:** / Kategorie 5

**Ort/Ortsteil:** (II) Gemeinde Bestwig Andreasberg

**Objekt:** Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege

**Objektbeschreibung:** Die Namen der Gefallenen und Vermissten der beiden Kriege wurden in einen einfachen Bruchsteinsockel gemeißelt, der die Form einer quadratischen Säule aufwies und seinen Platz in der Dorfmitte gegenüber der kath. Kirche St. Barbara erhielt.

**Inschriften:** In der Kopfzeile ist umlaufend zu lesen: „DEN TOTEN- ZUR EHRE- DEN LEBENDEN- ZUR MAHNUNG“

**Errichtung, hist. Bezug, Künstler, Gestaltung ...:** Das Ehrenmal wurde von dem Bildhauer Hardtmann geschaffen. Die feierliche Einweihung erfolgte am 3. November 1963.

Zitat Dorfchronik: „...Am Tage der Einweihung fanden zunächst am Morgen Gottesdienste in beiden Kirchen statt. Um 14 Uhr marschierten alle Vereine des Dorfes von der Schützenhalle zum Schulhof, wo nach dem Spielen eines Chorales (Anm. durch das Heeresmusikcorps III der Bundeswehr) und nach Gesang und Gedichtvortrag (Schulkinder) das Ehrenmal enthüllt wurde. Pastor Holly und Pfarrer Asaël nahmen dann die Weihe vor. In der Gedenkrede zitierte Amtsdirektor Dröge das mahnende Dichterwort „Vergiss, mein Volk, der Toten nicht!“ ...“

**Initiatoren / Finanzierung:** Amt Bestwig, Gemeinde Ramsbeck und Ortsver-eine Andreasberg

**Denkmalschutz:** nein

**Quellen:** Andreasberg- Ein Blick in die Geschichte eines Bergarbeiterdorfes v. S. Haas Privatarchive und Zeitzeugenberichte



Andreasberg (Gemeinde Bestwig): Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege (Zusammenstellung und Auswahl der Abbildung: Bernhard Schaub)

Sedan-Kriegerehrenmal in Meschede Freienohl

**Kategorien:** Kategorie 3

**Ort/Ortsteil:** (VIII ) Kreis- und Hochschulstadt Meschede Freienohl

**Objekt:** Sedan-Kriegerehrenmal

**Objektbeschreibung:** Klassizistischer Obelisk aus Sandstein auf Bruchsteinsockel, bekrönt von bronzenen Adler. Umlaufende Inschriften auf dem Obelisk. Namen der Gefallenen Soldaten auf der vorderen Kasette des Sockels.

**Inschriften:** Umlaufend oberer Abschnitt: „Sedan“ „Wörth“ „Metz“ „Paris“ Umlaufend unterer Abschnitt: „Ihren tapfern Söhnen die Gemeinde Freienohl“ „Es starben den Heldentod für das Vaterland“ „Den Gefallenen zum Gedächtnis“ „Den Lebenden zur Erinnerung“ „Den kommenden Geschlechtern zur Nachahmung“

**Sockel:** „Musk. J. Pöttgen Inf. Rgt. No82. Wörth 6. August / Musk. J. Rosenthal Inf Rgt. No82. Wörth 6. August / Füss. F. Schirp Inf Rgt. No82. Wörth 6. August

„Musk. A Lenze Inf Rgt. No82 Sedan i. September / Füss. H. Funke Inf Rgt. No16 Mars-la-Tour i. August 1870“ „L. Grineisen. Volkmarsen 1887“

**Errichtung, hist. Bezug, Künstler, Gestaltung ...:** Errichtung auf Initiative des 1874 gegründeten Freienohler Kriegervereins 1887, erstellt durch L. Grineisen aus Volkmarsen 31.07.1888 Festakt zur Einweihung

**Änderungen (Abriss, Zerstörung, Umgestaltung...)**

Ursprünglicher Standort bis 1929 auf einer Freifläche auf der gegenüberliegenden Straßenseite des heutigen Standortes. Der Adler schaute damals somit in Richtung Westen. Möglicherweise wurde beim Versetzen des Denkmals der Bruchsteinsockel erneuert.

**Literatur:** z.B.: Wolf, Manfred: Freiheit Freienohl. 1272-1975. Meschede 1985. S. 212-216, 275

<https://freienohler.de/index.php/freienohl/geschichte/16-geschichte/451-der-kriegerverein-von-1874.html> Abgerufen am 20.06.2025

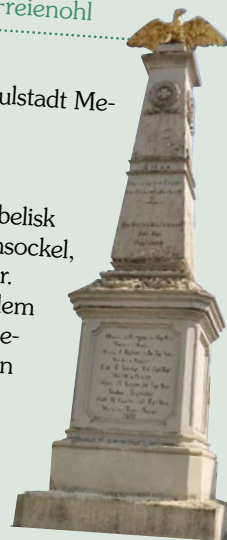
<https://www.freienohler.de/index.php/freienohl/geschichte/16-geschichte/511-das-kriegerdenkmal-der-kriegerverein-1888.html> Abgerufen am 20.06.2025

**Initiatoren / Finanzierung:** Kriegerverein Freienohl von 1874

**Denkmalschutz:** Eintragungsverfahren

**Quellen:** Stadtarchiv Meschede 1006-17 Freienohler.de

Freienohl (Kreis- und Hochschulstadt Meschede): Sedan-Kriegerehrenmal (Zusammenstellung und Auswahl der Abbildung: Annika Dollberg)



## Stolpersteine in Bestwig Ramsbeck

**Kategorien:** Kategorie 5**Ort/Ortsteil:** (II) Gemeinde Bestwig Ramsbeck**Objekt:** Stolpersteine Gedenken an die jüdische Familie Marcus**Objektbeschreibung:**

Die Stolpersteine gedenken der jüdischen Familie Marcus, die in der Reichspogromnacht am 9.11.1938 massiv bedroht wurde und deren Wohn- und Geschäftshaus von den Nazi-Trupps erheblich beschädigt wurde. Sie befinden sich in Ramsbeck am ehemaligen Standort des Wohn- und Geschäftshauses der Familie Marcus an der Heinrich-Lübke-Str. unmittelbar vor der Tankstelle Habitzki

**Errichtung, hist. Bezug, Künstler, Gestaltung ...:** Die Stolpersteine wurden am 2. Mai 2016 von dem Künstler Günter Demnig am Standort des Wohn- und Geschäftshauses der Familie Marcus verlegt. Sie gedenken der Geschichte der jüdischen Familie Marcus, die um 1900 in Ramsbeck ansässig wurde und ein Geschäft mit einem breiten Warenangebot im Ort etablierte. Kaufmann John Marcus lebte und arbeitete dort mit seiner Frau Antonie und den drei Töchtern Clara, Paula und Hilde. John Marcus starb 1936 in Ramsbeck, er ist bestattet auf dem jüdischen Friedhof in Meschede. Seine jüngste Tochter Hilde wanderte 1935 nach Palästina aus. Seine Frau Antonie und die Töchter Clara und Paula wurden 1942 nach Treblinka deportiert. Antonie wurde dort im September 1942 ermordet, die beiden Töchter gelten seitdem als verschollen.

**Denkmalschutz:** nein**Quellen:** [https://foerderverein-sauerlaender-besucherbergwerk.de/mywebsite\\_060.htm](https://foerderverein-sauerlaender-besucherbergwerk.de/mywebsite_060.htm)

Archiv der Ortsheimatpflegerin Anne-Karen Humpert (Privatarchiv E.Prein)

**Literatur:** Hintergrundinformationen zur Familie Marcus: Friedrich Schroeder: Stolpersteine: Erinnerung an die jüdische Familie Marcus in Ramsbeck. Heimatbund der Gemeinde Bestwig e.V. (Hrsg.): An Ruhr, Valme und Elpe. Heimatkundliche Beiträge aus den Dörfern der Gemeinde Bestwig. 11. Ausgabe, November 2016. S. 7-13. Allgemeine Informationen: Hans Hesse: Stolpersteine. Idee. Künstler. Geschichte. Wirkung. Klartext-Verlag, Essen 2017, ISBN 978-3-8375-1547-3. Joachim Rönneper (Hrsg.): Vor meiner Haustür. Stolpersteine von Gunter Demnig. Ein Begleitbuch. Arachne Verlag, Gelsenkirchen 2010, ISBN 978-3-932005-40-4.

Ramsbeck (Gemeinde Bestwig): Stolpersteine. Gedenken an die jüdische Familie Marcus (Zusammenstellung und Auswahl der Abbildungen: Anne-Karen Humpert)



Familie Marcus Antonie und John Marcus (sitzend) Töchter Hilde, Clara und Paula (v.l.n.r.)



Das ehemalige Wohn- und Geschäftshaus der Familie Marcus.

LEGENDE: Kategorien:

(0) Zeit vor 1813

(1) Zeit nach den Befreiungskriegen (1813 bis 1815)

(2) Zeit nach dem Deutsch-Deutschen Krieg (1866)

(3) Zeit nach dem Deutsch-Französischer Krieg (1870/71)

(4) Zeit nach dem Ersten Weltkrieg (1914-1918)

(5) Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg (1939-1945)

Ortsschlüssel: (I) Stadt Arnsberg \* (II) Gemeinde Bestwig \* (III) Stadt Brilon \* (IV) Gemeinde Eslohe \* (V) Stadt Hallenberg \* (VI) Stadt Marsberg \* (VII) Stadt Medebach \* (VIII) Stadt Meschede \* (IX) Stadt Olsberg \* (X) Stadt Schmallenberg \* (XI) Stadt Sundern \* (XII) Stadt Winterberg